

"Der Rhein trennt nicht, er verbindet"

Bundesministerin Annette Schavan zeichnet Christel Ladwein in Badenweiler mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik aus.



Bürgermeister Engler freut sich über Zeilen von Annette Schavan im Goldenen Buch. Foto: sigrid umiger

BADENWEILER. Christel Ladwein, die 30 Jahre lang Hochschuldozentin im Oberelsass war und seit einigen Jahren in Badenweiler lebt, hat vor zehn Jahren den grenzüberschreitenden Hochschulpreis "Prix Bartholdi" ins Leben gerufen, der die Zusammenarbeit der Universitäten am Oberrhein fördert. Dieses Engagement würdigt das Bundesverdienstkreuz, das Bundesministerin Annette Schavan am Donnerstag Christel Landwein übergab. In der Feierstunde im Hotel Römerbad begrüßte Badenweilers Bürgermeister Karl-Eugen Engler Landrätin Dorothea Störr-Ritter sowie weitere namhafte Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und den Hochschulen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Christel Ladwein habe die grenzüberschreitende Bildung als grundlegende Bedeutung für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsraumes am Oberrhein erkannt und den interkulturellen Austausch der Hochschulen im Dreiländereck initiiert und gefördert, getreu dem, was René Schickele vorgelebt habe: "Der Rhein trennt nicht, er verbindet", zitierte Engler.

Christel Ladwein hat ehrenamtlich mit dem Mitbegründer und Förderer Georg H. Endress (Basel) bi- und trinationale Studiengänge in Deutschland, Frankreich und der Schweiz aufgebaut, wie den 2008 vom Europaparlament ausgezeichneten Masterstudiengang Deutsch-Französische Journalistik. Der "Prix Bartholdi" setzt Geldpreise für Studenten aus. Ferner gibt es einen Förderverein, der Ehrenpreise verleiht. Preisträger waren bisher Georg H. Endress, Annette Schavan, Wolfgang Schäuble, Lothar Späth, der elsässische Künstler Tomi Ungerer und der frühere Freiburger Unirektor Wolfgang Jäger.

Als langjähriger Wegbegleiter und Jurymitglied sagte Christoph Bollinger in seiner persönlichen Laudatio, Christel Ladwein helfe Studenten bei der Suche nach Praktika und Anstellungen. Ihre Ziele erreiche sie mit ausgeprägter Beharrlichkeit: "Du hast eine kleines Stück Europa geschaffen." Die Tatkraft, den Weitblick und das Durchsetzungsvermögen der Geehrten werde sehr passend in einem alten liberalen Kampf-Lied beschrieben, sagte Bollinger. Und das sang dann seine Frau Eva-Maria Raab-Bollinger, die sich selbst an der Gitarre begleitete: "Ob wir in der Welt was schaffen, oder nur die Welt begaffen, das tut, das tut was dazu."

Den Verdienstorden am Bande übergab die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan. Sie hatte sich zuvor in einer Pressekonferenz dafür ausgesprochen, dass der "Prix Bartholdi" künftig auch an angehende Ingenieure verliehen werden solle, als Signal gegen den Fachkräftemangel. Dies zeige auch, so Schavan, dass die "zivilgesellschaftliche Initiative" von Christel Ladwein auf einen fruchtbaren Boden gefallen und erweiterbar sei und daher künftig auch in die Politik aufgenommen werden sollte. "Dafür werde ich mich stark machen", versicherte die Bildungsministerin.

Die Region am Oberrhein habe es ihr angetan, sagte Christel Ladwein. Das Elsass habe sie als Wahlheimat 40 Jahre lang geprägt, aber im heißersehnten Ruhestand vom Ehrenamt fühle sie sich in Badenweiler sehr wohl. Als französische Staatsbürgerin sei ihr erst vor einem Jahr die Einbürgerung gewährt worden. "Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ehrt mich besonders, denn ich bin ja eine Deutsche mit Migrationshintergrund", meinte Christel Ladwein.

Dazu passte auch eine weitere Strophe des Liedes, das 1683 getextet wurde, wieder gesungen von Eva-Maria Raab-Bollinger: "Ob mich Kreuze vorne schmücken oder Kreuze hinten drücken, das tut, das tut nichts dazu."

Sigrid Umiger